Hochzeit des Lammes gerufen werden sollten[1]). In einem andern Sinne, als sie dachten, ist es geschehen, als sie zum Schaffot geführt wurden.[2])

Es war nicht möglich, dafs der Geist wenn auch hochgespannter doch wahrhafter Frömmigkeit, der die vorhergehenden Decennien beherrscht hatte, in den Extremen einer solchen wilden Opposition enden und fruchtlos sich verzehren sollte. Hatten die geistigen Kämpfe der Durchbildung und Herrschaft der Grundgedanken der Reformation in den Herzen des englischen Volkes gegolten, so konnte eine bleibende Frucht reformatorischer Gestaltungen nicht ausbleiben; sie zeigte sich, als das Quäkerthum die Heiligen in sich aufnahm und ihre kirchlichen Ideale erfüllte.

VIII.

Die Geschichte des ursprünglichen Quäkerthums kann nicht aus ihren eignen Darstellungen geschöpft werden: denn die Erinnerungen ihrer Gesellschaft reichen nicht in die erste, stürmische Gründungszeit zurück, die ihnen meist nur im Lichte der ruhigeren Umgestaltung erscheint, wie sie nach dem Jahre 1660 sich vollzog. In diesem Sinne hat zuerst William Penn Skizzen vom Ursprung und Fortgang der Gemeinde geschrieben, deren zweiter Gründer er geworden ist,[3]) während die Grundlage aller späteren Darstellungen das ernste, mühevolle, umfassende, aber auch durch die unbedeutendsten Einzelheiten ermüdend weitschweifige Werk des holländischen Quäkers Sewel geworden ist.[4]) Während dieser, der noch mit Fox selbst und mit Augenzeugen seines späteren Wirkens verkehren konnte, nur das den Quäkern Gemeinsame erzählen wollte, aber als ihr treuer, unermüdlicher Apologet,[5]) hat der

[1]) In: A voice from the temple: „In brief, my opinion is this: as the antichristian state shall be destroyed before or by the year of 1660 .... after that time they shall be called to the marriage of the Lamb and sing Hallelujah! for the Lord omnipotent reigns."

[2]) Vgl. über das Ende des Aufstandes im Jahre 1661 Ranke E. G. IV, 187. Einzelnes in Quäkergreuel S. 211 flgd.

[3]) Penn, A Summary of the history, doctrine, and discipline of friends. Lond. 1692. A brief account of the rise and progress of the people, called Quakers. Lond. 1694; in deutscher Uebersetzung Pyrmont 1792 u. ö.

[4]) W. Sewel, Hist. van de Opkomste, Aanwas, en Voortgang der Christenen, bekend by den naam van Quakers. Amst. 1717; engl. Lond. 1722; mir stand nur die deutsche Uebersetzung (vom Jahre 1742) zu Gebot.

[5]) Er will, wie er p. 2 sagt, nichts von denen berichten, die etliche besondre Dinge vorgenommen, die von andern aus solcher Gesellschaft keineswegs für genehm gehalten werden; wenn er auch nicht leugnen will, dafs es unter den Quäkern je zuweilen Leute von einer seltsamen Aufführung gegeben, die mit der Zeit wunderliche Meinungen und verkehrte Einbildungen gehabt haben; was aber nicht den Quäkern selbst zur Last gelegt werden könne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dordrechter reformirte Prediger, Gerhard Croese,[1]) von einem fremden Standpunkte aus einen kalten, rhetorischen, über den Aberglauben und die Abenteuerlichkeiten raisonnirenden Auszug aus dem reichen Material, das Sewel in England gesammelt und ihm, bevor er selbst es bearbeitete, überlassen hatte, verfaſst, der mit Unrecht unter die ächten Quellen der Quäkergeschichte gerechnet wird. Auf dem von Sewel Dargebotenen beruhen sowohl die Schriften der neueren Quäker,[2]) als auch die Bearbeitungen deutscher Kirchenhistoriker;[3]) nur daſs von diesen auſserdem noch die leidenschaftlichen, zum Theil gehässigen Schmähschriften der englischen und deutschen Orthodoxie des siebzehnten Jahrhunderts hinzugezogen wurden, welche einen Bestandtheil des Anabaptisticum et Mysticum Pantheon[4]) bilden. Aus diesen ungenügenden, zum Theil irreleitenden Quellen hat Schröckh[5]) seine Erzählung geschöpft, welche zumeist die Grundlage der neueren Darstellungen[6]) geblieben ist.

Man gelangt zu einer von der herrschend gewordenen[7]) durchaus abweichenden Auffassung, wenn man zu den ursprünglichen Documenten zurückkehrt. Das

[1]) Ger. Croesii, Historia Quakeriana, libri III. Amstelod. 1695. Im Auszug bei Adelung, Geschichte der menschlichen Narrheit T. II, p. 81 flgd.

[2]) Gurney, Observations etc. 1834-37. Ueber die spätere Entwicklung und den gegenwärtigen Zustand der Quäker ist eins der interessanteren Werke die Schrift von Clarkson, a portraiture of Quakerism. Lond. 1806, 3 Th., in französischer Uebersetzung Genf 1820. Quakerism past and present, by John Rowntree, Lond. 1859, ist eine bequeme Uebersicht, werthvoll nur für die neuere Zeit.

[3]) Ein Verzeichniſs der älteren Streit-Litteratur giebt Walch, Religionsstreitigkeiten auſserhalb der luth. Kirche, IV, 760 flgd., 809 flgd. Beachtenswerthes für die dogmatischen Controversen ist enthalten in Mosheim's Streittheologie des Christenthums, herausgeg. von v. Windheim, Erlangen 1763.

[4]) V. J. 1702. In Betracht kommen daraus als zwar nicht durchaus lautre, für manches Thatsächliche jedoch unverdächtige Zeugen: Der alten und neuen Schwärmer wiedertäuferischer Geist; Benedict Figken, historia fanaticorum; und aus der von der Geistlichkeit Hamburgs verfaſsten Zusammenstellung „alte und neue Schwärmgeisterbrut und Quäkergreuel" besonders: Lassen's historischer Bericht von den Quäkern, und die Uebersetzung von Berkendal's Quäkergeist; der Rest, wie Quäkergreuel, und Quäkerqualei, oder elende Lumperei, Humplerei, Stümplerei, auch Büberei, welche die neuen Schwärmer, so man Quäker nennt, an den Tag geben, ist nur zelotische, dogmatische Polemik. Der von dem Pantheon dargebotene Stoff findet sich im Auszuge als unbedingte historische Wahrheit in (Corrodi's) kritischer Geschichte des Chiliasmus. Frankf. u. Leipz. 1783, IV, 252-280.

[5]) Kirchengeschichte seit der Reformation, VI, 315-426.

[6]) Staeudlin, Kirchengesch. von Groſs-Brittanien, II, 113 flgd. Hagenbach, Vorlesungen über die Reformation, IV, 163 flgd., ist eine feinsinnige Skizze. Die jüngste Bearbeitung findet sich in dem betreffenden Artikel der Herzog'schen Realencyclopädie.

[7]) Wie sie z. B. in Marheineke's Symbolik (herausgeg. von Matthies u. Vatke. 1848)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von seinen Freunden vier Jahre nach seinem Tode herausgegebene Tagebuch von George Fox[1]) enthält aufser seinen Briefen die ausführlichen Erzählungen seiner Wanderungen und inneren Erfahrungen, wie sie Fox, unbekümmert um alles Zeitgeschichtliche und Aeufsere, den Seinigen in den Jahren mitgetheilt hat, wo die Erinnerung an den Enthusiasmus der ersten Zeit schon erblafst war.[2]) Eine willkommene und wichtige Ergänzung gewähren daher, aufser den gelegentlichen Mittheilungen kundiger Zeitgenossen, die Briefe und Berichte der ersten Quäker, aus den Jahren vor 1660, soweit dieselben, die bis zum Tode der Margarethe Fox (1702) in Swarthmore Hall aufbewahrt, hernach der Gemeinde in London übergeben wurden, in neuerer Zeit veröffentlicht sind.[3]) Dagegen scheint von den während des siebzehnten Jahrhunderts im Versammlungshause der Londoner Quäker aufbewahrten Documenten aus dem Brande, der 1666 einen grofsen Theil der Hauptstadt vernichtete, nichts gerettet zu sein; zehn Jahre später wurde vergebens nach ihnen gesucht.[4]) Von den zahllosen Flugschriften, welche die Quäker der ersten Periode ausgehen liefsen, ist uns in Deutschland nur wenig zugänglich; die ver-

---

noch ihren Ausdruck gefunden hat. „Diese berühmte Secte hängt mit der theologischen Denkart und dem ganzen Zustand ihrer Zeit zusammen; sie ging als ein lebendiger Gegensatz gegen diese daraus hervor. Es war dazumal überall in der protestantischen Kirche die Zeit der Dürre und Unfruchtbarkeit, der Sclaverei gegen die Satzungen der Kirche und den Buchstaben der Bibel;“ eine Reaction dagegen und gegen die englische Staatskirche sei das Quäkerthum gewesen. Nichts kann unrichtiger sein, als diese Betrachtungsweise. Die ältesten Quäkerschriften und Predigten enthalten vielmehr gar keine Polemik gegen die Episcopalkirche; diese Polemik beginnt erst nach der Restauration.

[1]) A Journal or historical account of the life, travels, sufferings, christian experiences and labour of love in the work of the ministry of that ancient, eminent, and faithful servant of Jesus Christ, George Fox. Lond. 1694, f.; in der neueren Ausg., Lond. 1827, 2 T., von mir benutzt. Das Hauptverdienst der Herausgabe gebührt Penn.

[2]) Von den Erscheinungen z. B., nach denen die Quäker ihren Namen erhalten, ist nur ein paar Mal, gleichsam im Vorübergehen, die Rede, z. B. T. I, p. 157; über die für das Quäkerthum so bedeutsam gewordene erste Einkehr von Fox in Swarthmore (T. I, p. 167) erfährt man von Margarethe Fell, seiner späteren Gemahlin, viel Ausführlicheres und Individuelleres; wie allgemeiner Art sind doch die Erinnerungen an die frühesten Beziehungen zu London (T. I, p. 240 flgd.), auf die aus anderen Documenten ein viel helleres Licht fällt!

[3]) Letters etc. of early friends, illustrative of the history of the society, from nearly its origin, to about the period of George Fox's decease. Lond. 1841; ihr Herausgeber Barclay, vielleicht ein Nachkomme des Theologen der Quäker.

[4]) Alexander Parker, in einem Briefe aus London an G. Fox, vom 27. Sept. 1676 (Letters p. 248): „At Robert Dring's, I inquired for friends' letters and papers, which were written in the beginning of the spreading of truth, but I could find none — they being burnt in the firing of London, as Dorothy did say.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hältnifsmäfsig reichste Sammlung findet sich in Gotha;[1]) sehr Beachtenswerthes, zumeist freilich nur aus der Zeit der Retractationen, ist im Besitz der königlichen Bibliothek in Berlin.[2])

IX.

Es ist eine für die innere Entwicklung und die Auffassung des Quäkerthums entscheidende, aber allgemein übersehene Thatsache, dafs sich weder in den Memoiren, noch in den Staatspapieren oder den Verhandlungen des Parlaments irgend eine Erwähnung desselben vor dem Jahre 1654 nachweisen läfst. Als das kurze Parlament nicht lange vor seiner Auflösung die erste Nachricht von einem jungen Manne, der im Gefängnifs zu Carlisle sitze, erhielt, wurde nicht einmal sein Name mitgenannt.[3]) Der Beschlufs, den das erste Parlament nach Aufrichtung des Protectorats fafste,[4]) beweist, dafs man erst in dieser Zeit nach den Grundsätzen einer bis dahin fast unbekannten Gesellschaft zu fragen anfing; die ältesten Documente der Quäker selbst beginnen erst mit dem Ende des Jahres 1653. Nicht lange darauf aber folgen die Nachrichten über sie rasch aufeinander. In den Berichten des französischen Gesandten an Mazarin geschieht der neuen Secte und ihrer beträcht-

[1]) Darunter eine der lehrreichsten Schriften aus der Entstehungszeit: Copies of some of the papers, given into the house of Parliament, in the time of James Naylors trial, which began the fifth of December 1656. Lond. 1657. Einiges Andre aus der Zeit der Restauration wird später seine Stelle finden.

[2]) Von hervorragenden Quäkern sind vertreten: Thom. Ellwood, an alarm to the Priests. 1660. Ed. Burrough, a brief declaration to all the world. 1660. James Naylor, milk for babes and meat for strong-men. 1661. William Prynne, Silent meeting, a wonder to the world. Lond. 1660. William Smith, the morning watch, 1660; Sweet oyle, 1660; The new creation, 1661. Am fruchtbarsten scheint ein erst in den letzten Jahren der Republik von Fox gewonnener Quäker gewesen zu sein: Isaac Pennington; seine Apologien gehen vor allem auf die dogmatischen Principien ein: An answer to that common objection against the Quakers, that they condemn all, but themselves. Lond. 1660. Where is the wise? where is the Scribe? 1 Cor. 1, 20. Lond. 1660. Concerning the sum or substance of our religion, who are called Qu. (wichtig vornehmlich für die ältere Fassung der Christologie). Some principles of the elect people of God, in scorn called Quakers. Lond. 1671. Andres wird gelegentlich erwähnt werden.

[3]) Noch viel weniger sind, wie dies häufig die Meinung ist, Quäker Mitglieder des Barebone-Parlaments gewesen.

[4]) Journal of the House of Commons, Saturday 30. Dec. 1654: „Referred to (a Committee of several members) or any three of them, to prepare a Bill upon a debate of the House, touching Quakers; with power to them to receive informations from the members of this House, or others, touching these persons, the better to enable them to describe them in this Bill.“ Zugleich die erste Erwähnung des Quäkerthums in den Parlamentsacten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf